

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 10. Juni 1896.

Insertionspreis: eine Aespalte Betitgeile ober deren Raum 10 S., Neblamezeilen 20 S., Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Neue Malta-Kartoffeln empfohlen
S. Moser a. Bahnhof.

Gelegenheitskauf!
84 cm breite **Satin Augusta** per Meter à 45 S., 180 cm breite (doppelbreit) **Satin Augusta** per Meter 70 S. zu Bettbezügen in extra schweren, dauerhaften Qualitäten empfiehlt **Emil Rudolph, Schw. Gmünd.**

Bwetschgen Pfd. 16 Pf.
" " " 18 Pf.
" " " 22 Pf.
gedörnte Birnschnitz,
gedörnte Kirschen,
gedörnte Apfelschnitz,
amerik. Dampfpfelschnitten,
(beste zinfreie Ware)
empfehlen
Carl Schäfer a. Marktplat.

Dalma
tötet in drei Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Flöhe** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit **E. LAHR** versehenen Flaschen zu 30 und 50 Pfg.
Nebenbenutzen unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.
Zu haben in beiden Apotheken.

Dr. Wros aromatische Kräuterwalle, unschätzbare u. bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u. Brustschmerzen, Seitenstechen, Verrenkungen, Gelenkentzündungen etc. Preis pro Original-Flasche 1,50 M. - Franzosenjendung gegen Nachnahme v. 1,95 M., od. vorherige Einzahlung von 1,75 M. durch Dr. Wros, Stuttgart, Holzstraße 14.

Den Grasertrag von 3 1/2 Viertel verkauft Dienstag abend 6 1/2 Uhr. Zusammenkunft in der Schwane.
Martin Pfahler, Rechtsagent.

Am Samstag den 13. d. Wts., morgens 7 Uhr kommt im Pfandlokal hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:
1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Divan, 2 gepofft. Sessel, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Ovaltisch, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Kleiderständer, 1 Waschtisch, 2 Hängelampen und 2 Portraits.

Nächsten Freitag den 12. d. Wts., morgens 7 Uhr werden im Pfandlokal hier
3 Fässer von 171 und 174 Liter im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung
Stuttgart-Cannstatt, 11.-15. Juni 1896.

Auf dem Gannstatter Wäsen bei Cannstatt. Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, andere Felderzeugnisse, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstbauwaren, Düngemittel, Maschinen und Geräte.

Preise 120500 Mark, 41 Ehrengaben und 244 Preismedaillen. Täglich Vorführungen von Jucht- und Militärpferden, sowie Kindern.

Konzertmusik.
Eintrittspreise: Dauerarten . . . 10 M.
11. Juni (Eröffnung) . . . 3 "
12. u. 13. Juni . . . 2 "
14. u. 15. Juni . . . 1 "
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Christian Ernst
Luise Emilie Leonhart
Verlobte.
Schorndorf. Juni 1896. Stuttgart.

Most-Zibeben & -Rosinen
empfehlen infolge günstigen Einkaufs und Waggongbezüge billiger als jede auswärtige Konkurrenz.
Carl Schäfer am Marktplat.

Resinoline
ist das einzige, wirklich geruchlose **Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit
Preis M. 1,25 pr. Lit. einfache Behandlung.

Resinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentirter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslokale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **„Resinoline“**. Generaldepôt f. d. Kgr. Württemberg & Sachsen: **Koch & Schenk** in Ludwigsburg. Alleinverkauf für das Oberamt **Schorndorf**: (H-1520-J) **Seifensieder Bühler.**



Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen. Aerztlichersseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Haupt-Depôt: **Eugen Heess, Conditor, Schorndorf, Hauptstr.**

Depôts: Köln, Kaiser-Wilhelm-Str. 14.

V. J. L.

Mittwoch den 10. Juni im „Lamm“ in Schnaitz.

Rathreiners Kneipp-Malkaffee in stets frischer Röstung empfiehlt **Carl Schäfer am Marktplat.**

Das Hen- & Ochndgras von ca. 3 Morgen Wiesen auf der zu verkaufen **Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf** L. u. C. Arnold.

1 1/2 Viertel hohen Klee im Scheuendobel verkauft **Rüfer Votel.**

Heugras hat zu verkaufen **L. Schmid im Röhle.**

Die Haller Industrie-Fabrik hat zu verkaufen **Schw. Hall (Württemberg)** empfiehlt ihren **Moment-Fenster-steller.** G.M. Schutz. D.R. Patent. Patent-laus. D.R. Patent. Patent-laus. Einfachstes billigstes u. sehr hübsches Beschlag f. Öffnen u. Schliessen! Stellen des Flügels auf jeden Punkt!

Funktioniert absolut sicher. Höchst einfach anzuschlagen! Für leichte u. schwere Ventilationen geeignet. Das obere Brevet ist für ein Oberbrevet verwendet! Preis pro Duzend Mk. 21.- Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Prospekte gratis u. franko!

Feinstes Salatöl, garantiert reines Mohnöl per Pfd. gleich 1 Liter 55 S. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt **J. Beyher.**

Das Beste - Wirksamste gegen Hautkrankheiten, Wunden, Krätze, Fiege, Herpes, Blattnäse, Motten etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte **Thurmelin**. Schorndorf bei S. Moser; in Lorch bei W. Dürr.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten u. rosigen Teint erhält man unbedingt beim tgl. Gebrauch von **Borgmann's Linsenmilch-Seife** Vorr. à St. 50 Pf. bei Friedr. Bühler, Hauptstrasse.

Antikthes.
Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenpege.
Die oberamtliche Verfügung vom 26. v. M., worin für Kossachmühle, Gemeinde-Bezirk Baiered, alle Wiederläufer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden sind, ist aufgehoben.
Schorndorf, den 9. Juni 1896.
K. Oberamt. Lebküchner.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 6. Juni.
Der Reichstag beendigte heute die dritte Lesung des Wärsen-Gesetzes, wobei mehrere Redner noch recht lebhaft Debatten hervorriefen. Schließlich wurde das ganze Gesetz angenommen in Kraft tritt, mit Ausnahme des Vorrentreglers, das schon am 1. Novemb. 1896 in Kraft treten soll. Ferner sollen die bürrenschigen Leumngschäfte nur bis zum 1. Juni 1897 gefattet sein, wenn sie bis zu diesem Tage abgemeldet sind. Damit ist die dritte Beratung des Wärsengesetzes erledigt.

Ohne Debatte genehmigt das Haus ferner die gestellten Resolutions des Grafen Kanitz betreffend die internationale Vereinbarung wegen Vereinfachung des Terminhandels und des Grafen Krumm wegen anderweiter Ordnung der Produktions- und Verteilung der Landwirtschaft und der Wärsen und der Leitung derselben, an der Preisfestsetzung und der Bestimmung der Preisungsqualitäten.

Darauf folgt gegen 6 Uhr die erste Beratung des Handelsvertrags mit Japan. Einige Redner hatten sich für die Annahme des Vertrags ausgesprochen, doch der Regierung wegen des Bedenken Voricht empfohlen, als ein ausbrechendes Gewitter (es war dunkel geworden und das elektrische Licht angezündet) plötzlich das Licht auslöschte und die Rednerboten im Finstern sitzen ließ. Man schloß die erste Sitzung und damit auch die Sitzung mit Rücksicht auf die höhere Gewalt.

Von der Stuttgarter Ausstellung.
I. Die Eröffnungsfeier.
Stuttgart, 6. Juni. Die Eröffnungsfeier unserer elektrotechnischen und kunstgewerblichen Ausstellung hat einen glänzenden Verlauf genommen.

„Bewährt.“
Novelle von Ernst Neumann.
Nachdruck verboten.
9. Fortsetzung.

Der junge Mann verbeugte sich zustimmend. Die herrliche Mädchengestalt im einfachen lichten Hauskleide, ihr ungewohntes Benehmen hatten auf ihn einen günstigen Eindruck gemacht. Und als sie nun zu ihm trat und ihm die kleine Hand bot und das Wort des Dankes stammelte für die Hilfe, die er dem Dunkel geleistet, da zog er sie an seine Lippen und weckte den Dampf mit einem Eifer ab, der den alten Dunkel herrlich lachen machte.
„Kinder, begann er von neuem, „macht Euch doch beide nichts vor! Ich fasse die Förmlichkeit! Seht Euch hier an den Tisch und plaudert wie mit einander ohne jeglichen Zwang!“
Diese treffende Bemerkung verfehlte die Wirkung nicht; der Wahn war gebrochen, alle drei lachten hell heraus. Bald war ein Gespräch im

genommen. Welche Stadt verfügt aber auch über einen solchen Festraum, wie die König Karl-Galle im neuen Landesgewerbemuseum darbietet! Wahrhaft imponant ist der Eindruck, den man empfängt, wenn man die säulengetragene, mächtige, von zwei Gallerien umrahmte Halle betritt, an dessen dem Eintretenden zugekehrter Längsseite rechts und links marmorne, mit Broncegußgruppen geschmückte Freitreppen zu der weit vorpringenden ersten Gallerie hinan führen. Ueber diesen monumentalen Stiegen befindet sich in der Mitte das Fußbühnenbild für König Karl und rechts und links davon zwei Wandgemälde Ferdinand Kellers (Karlsruhe), welche die geschichtlich-kulturelle Entwicklung Württembergs veranschaulichen. Dem genauen Baumeister Skjold Neckelmann wurde heute manches Kompliment gemacht, und selbst in den Kreisen der Abgeordneten war man bezüglich der vorgetragenen Staatsverschreibungen (das Landesgewerbemuseum soll im ganzen 3 397 850 Mark gekostet haben) etwas milder gestimmt.

Punkt 11 Uhr ertönte Orgellaut und gleich darauf betrat das Königspaar, geleitet von Minister v. Bischoff und Geh. Hofrat v. Zobst, die vorpringende königliche Loge der ersten Gallerie. Als die Majestäten, umgeben von den Mitgliedern des Kgl. Hauses, Platz genommen, begannen die unten im Saale gehaltenen Reden, die etwa eine Stunde in Anspruch nahmen.

Zuerst bestieg Prinz Weimar die Rednertribüne, um in soldatischer Kürze ein Hoch auf die Majestäten auszubringen, das mächtigen Widerhall im Publikum fand. Als die letzten Akkorde der Königshymne verklungen waren, übergab Minister v. Niede als Vertreter der Bauverwaltung das Landesgewerbemuseum in die Verwaltung des Ministeriums des Innern, worauf Fürst Waldburg Zeit dem Wünsche Ausdruck gab, es möge König Wilhelm II. wie seinen Vorgängern Wilhelm I. und Karl I. beschließen sein, sein 25jähriges Regierungssubtiläum zu begehen. Mehrfach von Beifall unterbrochen wurden die Worte des Ministers

„Gange, an dem sich jedes mit sichtbarer Lust beteiligte.“
Als nach einem Weilschen das Fräulein das Zimmer verließ, eine Erfrischung zu holen, konnte der Alte sich nicht enthalten, Herrn von D. . . zu fragen: „Ist nicht ein Nachtmahl, mein lieber junger Freund? Ich habe sie seit zehn Jahren nicht gesehen. Sie ist mein Patchen, und nun kommt sie zu mir und treibt mir wahrhaftig mit ihrem frühlichen Plaudern alle Grillen aus. Aber, mein Freund, gesehen Sie mir nun auch, wer hat sie zu mir gerufen? Haben Sie es gethan?“
„Ich würde mich glücklich schätzen, Ihnen den Dienst haben leisten zu können“, sagte Herr v. D. „aber ich wußte nicht, daß Sie Verwandte haben, Was sagt der Doktor dazu?“
„Der lacht mir ins Gesicht und sagt, ich solle zufrieden sein, eine solche Nichte zur Pflegetochter zu haben und nicht weiter forschen.“
Der Widertritt des Fräuleins, das eine Platte mit Wein auf den Tisch stellte, ließ das Gespräch verfliegen. Sie füllte die Gläser, und eben forderte sie die Herren zum Zugreifen

v. Bischoff, der zuerst all denjenigen, welche den Bau des prächtigen Hauses gefördert haben, darunter auch dem genialen Baumeister, dankte, um dann der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die verschiedenen wirtschaftlichen Interessengruppen (der Minister meinte Industrie und Landwirtschaft) sich nicht bekämpfen möchten. Die eigentliche Festrede hielt Präsident v. Gapp, die in der Hauptsache die Geschichte der beiden Zentralstellen vorführte. Schließlich kam noch der Präsident der Ausstellungskommission, Geh. Hofrat v. Zobst zum Wori, um der Hoffnung Ausdruck zu geben, es möge derselbe gute Stern über dieser Ausstellung walten, wie über derjenigen von 1881. Auf seine Bitte erklärte S. Maj. der König die Ausstellung für eröffnet.

Nach einem Rundgang durch das neue Gewerbemuseum fuhren die Majestäten zur elektrotechnischen Ausstellung und machten auch hier einen Rundgang durch die Gewerbe- und Maschinenhalle, sich mit vielen Ausstellern huldvoll unterhaltend. Das Publikum brachte den Majestäten wiederholt lebhaftest Ovationen dar.

II. Eröffnungsessen der Aussteller.
An demselben nahmen gegen 400 Gäste aus Stadt und Land teil. Das Präsidium an der Tafel für die Ehrengäste führte Prinz Weimar. Die Reihe der Trinksprüche wurde von Geh. Hofrat v. Zobst mit einem Hoch auf König und Königin eröffnet. Der Redner konstatierte, daß S. Majestät der König der eigentliche Begründer der Ausstellung sei und sich auch selbst ins Mittel legte, als Schwierigkeiten wegen der Konzeptionierung der Lotterie in außerwürttembergischen Ländern entstanden. — Präsident v. Gapp feierte S. Majestät den Kaiser, worauf Oberbürgermeister Kümlein den Prinzen Weimar hochleben ließ, der stets darauf bedacht sei, das Wohl des ihm zur zweiten Heimat gewordenen Württembergers Landes zu fördern. Sofort erhob sich der Geseierte, um dem Oberbürgermeister zu danken. Ich habe — fuhr der Prinz fort — immer nur versucht, mich ein klein wenig nützlich zu machen und

auf, als sich die Thüre öffnete und der Doktor eintrat.
„Hah! Da komme ich gerade recht! Ich sei, gewähret mir die Bitte, in eurem Bunde der Bierle!“ parodierte er lachend.
„Nur heran, alter verfluchter Sünder!“ rief der Patient und drohte mit der Hand. Aber erst gebeichtet und nicht herumgefuntert! Hast Du meiner Nichte geschwieben, daß sie herkommen soll? Antworte ja oder nein!“
„Da sehen Sie, Herr v. D. . .“ antwortete der Doktor aus vollem Halse lachend, „was für Mühe ich mit meinem Freunde habe! Statt mir dankbar zu sein, daß ich ihm einen solchen Engel ins Haus gerufen habe, droht er mit seinem Born. Aber ich will mich trösten über den Unant der Welt.“
„Nehmen Sie, bitte, ein Glas.“ mahnte das Fräulein, die mittlerweile einen neuen Kelch gefüllt, „Onkel meint nicht so böß, er freut sich ja selbst, daß er mich bei sich hat.“
„Bravo, bravo!“ rief der Doktor lachend, und auch der Alte stimmte fröhlich mit ein.
(Fortsetzung folgt.)

